

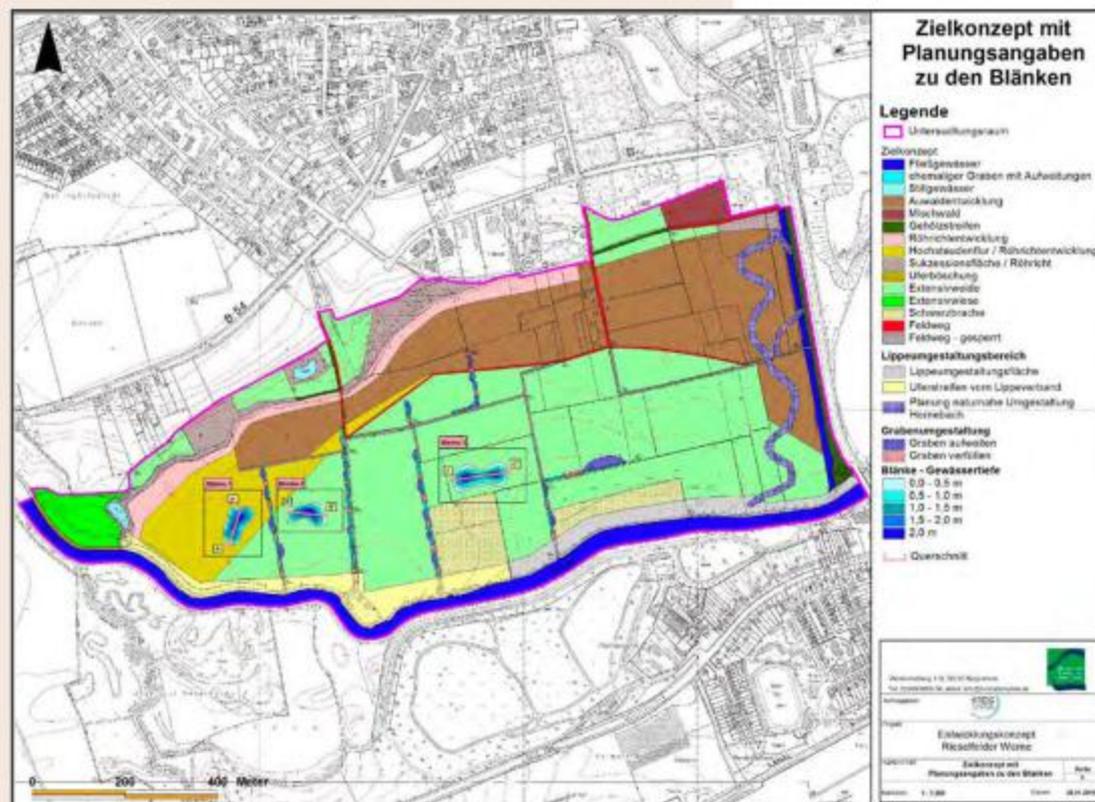
Die Entwicklung der „Rieselfelder Werne“ in der Lippeaue bei Werne in 2012 – Gewässerökologische Maßnahmen und Avifauna

Klaus Klinger, Kerstin Conrad, Rolf Ohde und Anke Bienengräber (Biologische Station im Kreis Unna)

Vorgeschichte und Planung

Die ehemaligen Verrieselungsflächen der Stadt Werne sind heute Bestandteil des seit Dezember 2007 rechts-

kräftig ausgewiesenen 415 ha großen Naturschutzgebietes „Lippeaue von Werne bis Heil“. Vor wenigen Jahren konnten diese im Privatbesitz befindlichen Auenflächen in das Eigentum der öffentlichen Hand (Lippeverband, Kreis Unna) überführt werden.



Die Biologische Station erarbeitete daraufhin ein landschaftsökologisches Entwicklungskonzept für die „Rieselfelder Werne“ (110 ha). Ausführliche Berichte hierzu und zur Entwicklung des Gebietes in 2011 finden sich im Jahresbericht 2011 der Biologischen Station sowie im Naturreport 2011.

Abb. 66: Zielkonzept für das 110 ha große Planungsgebiet Rieselfelder Werne in der Lippeaue bei Werne

Umsetzung der Maßnahmen und ihre Auswirkungen

Insgesamt gesehen hatten die im Winterhalbjahr 2010/2011 durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Neuschaffung von auentypischen Gewässerstrukturen in Kombination mit dem zur Jahreswende 2010/2011 stattfindenden ungewöhnlich großen Hochwasserereignis bereits in 2011 eine Vielzahl von – teilweise bis in den Frühsommer hinein – überstauten Flächen zur Folge. Bei einem Großteil der Flächen handelte es sich, wie oben bereits angedeutet, um mehr oder weniger brach gefallene, sehr lückig bewachsene Ackerflächen, die der Umwidmung in Grünland harrten. Somit fand die Vogelwelt in 2011 eine außergewöhnlich günstige Lebensraumsituation vor, auf die sie in nicht geahntem Ausmaß ausgesprochen positiv reagierte.

In leider deutlichem Gegensatz hierzu stellte sich die Situation in 2012 dar. Zu Beginn des Jahres blieben Hochwasserereignisse aus und auch das ganze restliche Jahr war von nur sehr geringen Niederschlagsmengen gekennzeichnet. Die Folge waren nur wenige kleine, nur kurzzeitig überstaute Flächen und hohe Wasserverluste in den großen Blänken in Kombination mit rasch abtrocknenden Uferbereichen. Zudem war die Grünlandentwicklung in 2012 erwartungsgemäß weiter vorangeschritten, was sich in einer deutlich geringeren Lückigkeit der Grünlandbestände bemerkbar machte.

Reaktion der Vogelfauna

In 2011 konnten auf den ehemaligen Ackerflächen neben den bereits 2010 kartierten Brutvogelarten zahlreiche Rast- und Gastvögel in z. T. hohen Zahlen nachgewiesen werden. Insgesamt wurden rund 100 Vogelarten registriert (Kartie-

rungsergebnisse – auch in 2012 – von Klaus Nowack und Jürgen Hundorf (NABU Werne) sowie Achim Pflaume (AK Umwelt und Heimat Lünen)). Entsprechend der neu initiierten Überstauungs- bzw. Wasserflächen handelte es sich dabei überwiegend um Wasser- und Watvogelarten.

Aufgrund der deutlich schlechteren Vernässungsbedingungen (s.o.) traten in 2012 Wasser- und Watvogelarten in merklich geringerem Umfang in Erscheinung. Die wenigen nur kurzzeitig überstauten Flächen wurden dankbar sofort angenommen. Nennenswert ist die Beobachtung von ca. 20 Bruchwasserläufern und drei Rotschenkeln über mehrere Tage im April im Bereich der Blänken. Für den Flussregenpfeifer (drei Brutpaare) bestand Brutverdacht. Die Bekassine konnte nur sporadisch beobachtet werden. Der Kiebitz war nur noch mit 3-4 Brutpaaren vertreten, ein Brutnachweis gelang jedoch nicht. Ein Highlight war im März die erneute Rast von Kranichen (111 Individuen) in den Rieselfeldern.

In der offenen Feldflur war die Zunahme der Feldlerche auf ca. 30 Brutpaare sehr erfreulich. Bei der Wiesenschafstelze war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Nachtigall war wie in 2011 mit zwei Brutpaaren, der Kuckuck mit vier Brutpaaren vertreten. Eine Rohrweihenbrut fand in 2012 nicht statt. Zur Zugzeit konnten Braunkehlchen und Schwarzkehlchen sporadisch beobachtet werden.

Hervorzuheben ist das neue Auftreten des Wachtelkönigs in der Lippeaue im Kreis Unna. Über mehrere Wochen konnte auf einer neu entwickelten Grünlandfläche ein rufendes Männchen verhört werden. Es bestand Brutverdacht.



Abb. 67: Inzwischen wieder ein regelmäßiger Gast auf dem Zug: Kraniche in den Riesefeldern Werne Foto: Klaus Nowack

Gedanken zur weiteren Entwicklung des Gebietes

Die „Trockenheit“ des Jahres 2012 führt verstärkt zu Überlegungen, inwieweit die „Rieselfelder Werne“ noch weiter vernässt werden können bzw. das Wasser länger in der Aue gehalten werden kann. Inwieweit hier aktuelle Überlegungen der Bezirksregierung, die Lippe nach Norden in die Rieselfelder hinein zu verlegen, zielführend sein können, wird sich zeigen.

Um die Bevölkerung für die Entwicklung der „Rieselfelder Werne“ – und damit für die Arbeit des Naturschutzes vor Ort – zu sensibilisieren und Naturerlebnis direkt vor Ort zu ermöglichen, wäre die Errichtung von ein bis zwei Beobachtungstürmen sehr wünschenswert. Die von Biologischer Station und NABU allein in 2012 durchgeführten vier Exkur-

sionen haben mit knapp 100 Teilnehmern regen Zuspruch erfahren. Einen Exkursionstermin nahm sogar eine kleine Gruppe junger Frauen, die extra aus Herne angereist waren, wahr, um ihrer Freundin den Geburtstagswunsch zu erfüllen, einmal „an einer richtigen Exkursion“ teilzunehmen...

Quellen:

- Klinger, K., Ohde, R., Bienengräber, A. (2011): Die Wandlung der „Rieselfelder Werne“. – Jahresbericht der Biologischen Station im Kreis Unna 2011. S. 207-213.
- Kawling, S., Ohde, R., Klinger, K. (2011): In der Lippeaue tut sich was... – Naturschutz in der Lippeaue – warum, und wie? – Naturreport, Jahrbuch der Naturförderungsgesellschaft für den Kreis Unna e.V., Bd. 15, S. 41-50.